

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

6. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend, den 29. Juni 1935.

Nummer 1455

Laval fühlt vor

Laval lässt sich die Türe zu Verhandlungen mit Deutschland öffnen
Spricht über die Aussenpolitik im Senatsausschuss

Paris, den 27. Juni (Transocean C.N.) In einer langdauernden Sitzung der Senatsausschüsse für auswärtige Angelegenheiten und Marine, die für Mittwoch einberufen war, um die Berichte des Ministerpräsidenten, M. Pierre Laval, und des Marineministers, M. Pietri, entgegenzunehmen, wurden der deutsch-englische Flottenvertrag und die französische Aussenpolitik im Allgemeinen besprochen.

Der Marineminister verlas zuerst die französische Antwort auf den Bericht der britischen Regierung über die deutsch-englischen Flottenbesprechungen. Der Minister sagte, da in Anbetracht des zweiseitigen Charakters der deutsch-englischen Vertrag nur zweiseitig sei, sei die französische Regierung der Ansicht, dass sie ihre vollständige Handelsfreiheit wiedergewonnen habe. Sie würde jedoch die Verhandlungen mit England und den anderen Seemächten nicht unterbrechen.

Ministerpräsident Laval unterrichtete dann die Ausschüsse über die Ergebnisse seiner Reise nach Osteuropa und seine Unterhaltung in Krakau mit General Hermann Göring, dem preussischen Ministerpräsidenten. Laval hob den französischen Standpunkt hervor, dass der Völkerbund das eigentliche Rahmenwerk für die europäischen Friedensbemühungen bleiben müsse. Er bezog sich dann auf die deutsche Note über die Unvereinbarkeit gewisser Klauseln des französisch-russischen Paktes mit den Bestimmungen des Locarno-Vertrages und verlas die französische Antwort, welche, wie er versicherte, in vollständiger Uebereinstimmung mit der britischen und der italienischen Regierung aufgesetzt sei.

Betreffs des österreichischen Problems sagte M. Laval seinen Zuhörern, dass Frankreich die Zusammenarbeit aller Parteien wünsche, die im Falle einer Bedrohung der österreichischen Unabhängigkeit oder territorialen Integrität interessiert seien.

Der Ministerpräsident sagte, Reichskanzler Hitlers Rede, in welcher Deutschland Frankreich wiederum Frieden und Freundschaft anbot, lasse die Tür für weitere Verhandlungen offen. Wenn die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung auf der Basis der Unverletzlichkeit aller Staaten wirklich bestände, dann würde er nicht zögern, alles für die Befriedung und den Wiederaufbau Europas zu tun, was er für seine Pflicht halte.

Der Vorsitzende der beiden Ausschüsse dankte dann dem Ministerpräsidenten für die gegebenen Aufklärungen und beglückwünschte ihn zu der rein den Tatsachen Rechnung tragenden Haltung, welche er der traditionellen französischen Aussenpolitik gegeben habe.

Laval streckt einen Fühler aus
Ist Deutschland oder England gemeint?

Berlin, den 27. Juni (Transocean C.N.) Der Satz in Laval's Rede vor dem Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten vom Mittwoch, in welchem der Ministerpräsident erklärte, dass die Tür für Verhandlungen mit Deutschland noch offen sei, erweckte in der Berliner Presse grosses Interesse.

Admiral Spencer de Hersey verlangt Rückgabe von Ostafrika an Deutschland.

London, den 27. Juni (Transocean, C.N.) In einem Brief an die „Times“ befürwortete Admiral Spencer de Hersey die Rückgabe Deutsch-Ostafrikas an Deutschland unter der einzigen Bedingung, dass Darassalam zu einem Freihafen gemacht werde. Der Admiral erklärte, Deutschland müsse irgendwo Ausdehnungsmöglichkeit erhalten, und jetzt habe England Gelegenheit nicht zu einem Tauschhandel, sondern zu einem Anerbieten.

Wovon sollen die armen Waffenfabrikanten leben?
Rüstungsindustrie in Frankreich soll verstaatlicht werden

Paris, den 28. Juni (Transocean C.N.) Am Dienstag gab es im parlamentarischen Finanzausschuss eine allgemeine Ueberraschung, nachdem er mit 14 zu 7 Stimmen für gewisse, vom Finanzminister vorgeschlagene, Zusatz-Ausgaben für Heer und

Das „Berliner Tageblatt“ zitiert unter der Ueberschrift: „Streckt Laval einen Fühler aus?“ den Satz aus der Rede, „wenn die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung auf der Grundlage, dass die Integrität aller Staaten geachtet werde, wirklich besteht, dann wird der Führer der französischen Politik nicht zögern, alles zu tun, was er für seine Pflicht hält, um die Befriedung und den Wiederaufbau Europas zu fördern.“ Die Zeitung weist darauf hin, dass es kein Zufall sei, dass dieser Satz so sorgfältig in Worte gefasst und verschiedener Auslegungen fähig sei.

Die Zeitung erklärt es als einen „typischen Fühler“, aber es ist nicht ganz klar, ob er nach Berlin oder London gerichtet ist. In diesem Zusammenhang verweist die Zeitung auf die Antwort des britischen Kabinetts auf Laval's Anfragen bezüglich der Richtlinien der zukünftigen englisch-französischen Zusammenarbeit, die nach halb amtlicher Erklärung dahin lautet, dass die britische Regierung keinerlei dem Geiste der französisch-britischen gemeinsamen Politik nachteiligen Schritte unternehmen werde, sich aber das Recht vorbehalte, in gewissen Fällen unabhängig zu handeln. Diese Haltung würde ernste Folgen für die französische Politik haben, da die zukünftige Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern die Form paralleler aber unabhängiger Tätigkeit annehmen werde. Das „Berliner Tageblatt“ erklärte zum Schlusse, dass die Wahrscheinlichkeit dieser Entwicklung wahrscheinlich die Erklärung für den angeführten Satz aus Laval's Rede bilde.

Frankreich erhöht seine Wehrausgaben um 3 Milliarden Francs

Paris, den 27. Juni (Reuter) Die Rückwirkungen des deutsch-englischen Flottenvertrages zeigen sich in der Vorlage von drei Gesetzen in der Kammer, welche eine Erhöhung der Ausgaben für Nationale Wehrzwecke um drei Milliarden Francs vorsehen. Diese Summe ist eine Ergänzung zu den Bewilligungen für 1935.

Laval über seine Besprechung mit Eden

Paris, den 27. Juni (Transocean C.N.) Die Besprechung zwischen Eden und Laval dauerte bis 1,30 Uhr. Dann gab Laval der Presse folgende Erklärung: „Eden unterrichtete mich nach seiner Rückkehr aus Rom von seinen Besprechungen mit Mussolini. Wir haben unsere Aufmerksamkeit darauf gelenkt, die beste Lösung der Probleme innerhalb des Rahmens des Londoner Kommuniqués vom 3. Februar zu finden, und erwarten ihre Lösung. Wir werden diese Fragen weiter durch diplomatische Kanäle prüfen, denn die Kürze der uns zur Verfügung stehenden Zeit erlaubte uns nicht, sie erschöpfend zu behandeln. Wie haben beide die Absicht und den Willen, die Methoden unserer Regierungen einander anzupassen und das Programm vom 3. Februar durchzuführen. Eden unterrichtete mich weiter über seine Besprechungen mit Mussolini wegen des abessinischen Konflikts.“

Vor seiner Abreise von Paris wohnte Eden der Kammer Sitzung in der Diplomatengasse bei, und hatte darauf eine weitere Unterhaltung mit Laval im Zimmer der Kabinettsmitglieder. Der britische Minister kehrte am Dienstag abend mit Flugzeug nach London zurück.

Flotte abgestimmt hatte. Das sozialistische Mitglied des Ausschusses, Moch, brachte den Antrag ein, dass alle Verdienste über 5% die von der Waffenindustrie gemacht würden, vom Staate zu beschlagnahmt seien. Der Antrag wurde mit 9 gegen 8 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Der Antrag bestimmt ausdrücklich, dass nach dem 1. Januar 1936 die Fabrikation und der Handel in Waffen staatliches Monopol werden soll.

Ungewöhnliche Hitze in Deutschland

Berlin, den 27. Juni (Transocean, C.N.) Ganz Deutschland leidet zurzeit unter der selbst für die Sommerzeit abnormalen Hitze. In Berlin wurden über 35 Grad Celsius im Schatten gemessen, in Breslau erreichten die Lufttemperaturen am Donnerstag 38 Grad Celsius, was die höchste Temperatur seit Bestehen vergleichbarer Messungen seit dem Jahre 1791 darstellt. Als der wärmste Tag galt bisher der 19. Juni 1921, wo 37,7 Grad gemessen wurden.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 10)

Kanonendonner weckt Peping

Ein missglückter Ueberfall auf Peping.
Die Ruhe ist wieder hergestellt.

General Liu Yu-shu empfängt unseren Vertreter

Gestern morgen erstarb zeitweilig alles Leben in Tientsin. Nachrichten waren gekommen, dass zwischen Peping und Tientsin der Eisenbahnverkehr eingestellt worden sei. Es gingen heftige Kämpfe in Peping, sagte das Gerücht. Wir stehen am Vorabend der Selbständigkeit von Nordchina! Und das Rätselraten begann, wer gegen wen kämpfe. Es war ja neulich das Gerücht gegangen, dass der Sekretär des Marschalls Wu Pei-fu mit verkappten Soldaten nach Peping gegangen sei. So wurde auch der Name des Marschalls Wu Pei-fu gerüchtweise genannt.

Unser Vertreter beschloss sich an der massgebenden Stelle zu erkundigen und den General Liu Yu-shu, den Kommissar des Tientsiner Sicherheitsamtes, aufzusuchen.

Er wurde vom Sekretär des Generals, Herrn Fang, ausserordentlich liebenswürdig empfangen. Als er hörte, was sein Begehren sei, fragte er den General, ob er ihn zu empfangen wünsche. Der General bejahte trotzdem er infolge der Ereignisse kaum eine Nachtruhe gehabt habe. Bis spät in den Morgen haben ihn seine Amtsgeschäfte erfordert, und schon um 8 Uhr früh habe er eine Konferenz mit dem stellvertretenden Bürgermeister von Tientsin, General Shang Chen gehabt.

Bis zum Erscheinen des Generals gab uns Herr Fang liebenswürdig Auskunft auf alle Fragen, die wir in Verbindung mit der ganzen Lage im Norden stellten. Die Neuordnung der Stadtverwaltung als freie Stadt ist zu erwarten aber noch nicht durchgeführt. Dann wird auch das Sicherheitsamt, das bisher der Provinzialregierung unterstellt war, ein Organ der Stadtverwaltung werden. Es ist damit zu rechnen, dass die Sicherheitspolizei in Tientsin verstärkt werden wird. Den Frieden aufrecht zu erhalten, dazu gehört Macht. Der neue Bürgermeister, Herr Cheng K'eh, werde wahrscheinlich in der nächsten Woche eintreffen.

Herr Fang bestätigte die Gerüchte, die von einer neuerlichen Verlegung der Provinzialregierung von Paotingfu nach Peping sprechen. In Paotingfu seien die Unterkunstmöglichkeiten so beschränkt, dass die Verwaltung darunter leide. Die Pekinger Zweigstelle des Heeresrates mit General Ho Ying-ching bleibe bestehen. General Ho werde wieder zurückkehren.

Der General selbst, der uns herzlich begrüßte, gab uns eine Schilderung der Vorgänge in Peping, die sich in der vergangenen Nacht abgespielt haben.

Er erzählte, dass vorgestern abend um 8 Uhr etwa 70 „Banditen“ mit dem Zuge von Tientsin nach Fengtai gekommen seien. Sie hätten dort mit Soldaten der Truppen des Generals Ya Hsüeh-chung gemeinsame Sache gemacht und hätten 2 Panzerwagen gestürmt. Mit dem einen der Panzerwagen seien sie

(Fortsetzung Seite 10)



Jugendwerk 1935

Ergebnis am 28. Juni.

34. Fr. Klicker, Tsaochuang \$ 30.—
35. L. Eder 20.—

Bisheriges Ergebnis 506.45

Gesamtergebnis \$ 556.45

Der N.S.V.-Referent Tientsin.

Aus dem Inhalt

Common sense und Selbstbewusstsein
„Mein Kampf“ als Rechtsbuch
Politik und Geschäft
Flottenmanöver auf dem Stillen Ozean
Die Reform der chinesischen Erziehung im Jahre 1932